

Der gemeinsame Weg

Der jährliche Oeverseemarsch verbindet zum 154. Mal Dänen und Deutsche

Durch manche Wirrungen hindurch ist seit dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 der jährliche Gedenkmarsch von Flensburg nach Oeversee erhalten geblieben. Heute gedenken einst verfeindete Parteien gemeinsam des Krieges.

Von Ralf-Thomas Lindner

Oeversee. Es ging um Gebietsansprüche – wie so oft, wenn Nationen gegeneinander Krieg führen. Im Deutsch-Dänischen Krieg vom 1. Februar bis zum 30. Oktober 1864 war die nationale Zukunft und Zugehörigkeit des Herzogtums Schleswig entweder zu Dänemark oder zum Deutschen Bund die Ursache. Eine kleine Schlacht hat dabei bis heute eine erhebliche Nachwirkung erzielt.

Die Verwundeten beider Seiten wurden im königlich-dänisch privilegierten Historischen Krug in Oeversee versorgt, der zu einem Feldlazarett umfunktioniert wurde. Dieses Feldlazarett war das erste, das unter der Flagge des gerade im Vorjahr gegründeten Internationalen Roten Kreuzes stand.



Teilnehmer des Marsches nach Oeversee in historischen Uniformen der dänischen Armee.

Foto: ADS-Grenzfriedensbund e. V.

Am Tag nach der Schlacht machte sich eine Gruppe dänisch gesinnter Bürger aus Flensburg auf den Weg nach Oeversee. Ihre wirklichen Beweggründe bleiben im Dunkeln, vielleicht wollten sie tatsächlich humanitäre Hilfe leisten, vielleicht waren es auch Plünderer. In jedem Fall wurden sie vor Ort von den Preußen zurückgewiesen. Am 10. Februar wurde in Flensburg ein „Hülf-Comité“ gegründet, das sich in der Folge um die Arbeit in den Lazaretten

und später um die Pflege der Kriegsgräber kümmerte.

Bereits im folgenden Jahr wurde ein Gedenkmarsch von Flensburg nach Oeversee durchgeführt, an dem 4000 Menschen teilnahmen. Anfangs war der Geist der Veranstaltung regional und national. Nach der Grenzverschiebung zwischen Dänemark und Deutschland im Jahr 1920 gedachte man in erster Linie der Deutschen nördlich der neuen Grenze. Nach dem Zweiten Weltkrieg forderte die

dänische Minderheit, den Landesteil Schleswig wieder Dänemark zuzuschlagen. Antidänische Töne prägten die Feiern in Oeversee. Trotz der Bonn-Kopenhagener Erklärung im Jahr 1955 dauerte es noch eine lange Zeit, bis man gemeinsam feiern konnte.

2001 marschierten dann erstmals Mitglieder der dänischen Minderheit mit nach Oeversee. Nationale Gedanken traten in den Hintergrund und der humanitäre Gedanke wurde stärker prägend. 2003 trat der Amtsbürgermeister des Amtes Apenrade als Hauptredner auf. Zur 140-Jahr-Feier fungierte der Kulturverein der dänischen Minderheit als Mitveranstalter.

Der 154. Oeverseemarsch startet am 6. Februar 2018 um 9.30 Uhr von der Europauniversität, Nähe Neumarkt in Flensburg. Er geht dann zum Bilschauer Krug und dem Denkmal am Walde, einem Massengrab. Hier wird der neue dänische Generalkonsul, Kim Andersen, die Festrede halten. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen in Tarp.